

Vorwort

Vorwort des Herausgebers

Im Jahre 1956 erschien, ein Jahr nach seinem Tode, der erste Teil der Landeskunde der Kreise Altenburg und Schmölln von Rektor Ernst Kirste, dem ersten, noch ehrenamtlichen Direktor des Altenburger Naturkundemuseum Mauritianum. In einem Buch vereinte er die Erkenntnisse von Geographie, Geologie, Klima, Pflanzen- und Tierwelt des Altenburger Landes. Doch dieses Buch sollte seine Bestimmung nicht erreichen. Die Auslieferung aus der Druckerei wurde verboten und das »Einstampfen« des Werkes angeordnet. Couragiert sicherte Horst Grosse, der ab 1958 der erste hauptamtliche Direktor des Museums war, einen Teil der Auflage und bewahrte sie im Museum auf. Sie wurde an Naturinteressierte verteilt. Soweit die Geschichte über Kirstes Landeskunde, die bisher im Mauritianum mündlich weitergegeben wurde. Erst vor wenigen Jahren gingen die letzten Exemplare als bibliophile Kostbarkeiten und gern zitiertes Werk über den Kassentresen des Museums. Schon lange ist es Zeit, eine neue Landeskunde des Altenburger Landes herauszugeben. Der Wissenszuwachs der vergangenen Jahrzehnte ist enorm und eine Gesamtwerk »Landeskunde« eine sehr große Herausforderung. Die zu behandelnden Themen könnten nur angerissen werden und viele Details blieben auf der Strecke. So fiel die Entscheidung auf eine Reihe, die für monographisch behandelte landeskundliche Themen offen ist. Natur und Landschaftsentwicklung des Altenburger Landes sollen die inhaltlich weit gefassten Themen dieser zwanglos erscheinenden Reihe sein. Die reinen kulturhistorischen Themen werden ausgespart und anderen Gesellschaften vorbehalten. Überschneidungen sind jedoch unvermeidbar oder sogar notwendig, denn die Entwicklung der Landschaft der vergangenen Jahrhunderte ist Zeugnis der gesellschaftlichen Entwicklung der Region.

Der erste Band ist dem wohl beliebtesten Waldgebiet im Altenburger Land gewidmet. Dr. Hartmut Baade, von 1989–2001 als Museumspädagoge und Malakologe am Mauritianum angestellt, fasst hier mehrere Jahrzehnte Forschung und Recherchen zusammen. Grundlage ist seine Dissertation über die Floren- und Vegetationsgeschichte des Leinawaldes, die er 1995 in der Universität Leipzig vorlegte. Es wurde ihm damals verwehrt, diese Arbeit als Teil seiner Museumsaufgaben zu schreiben, umso erfreulicher ist es, dass nun die Herausgabe

durch das Mauritianum erfolgt. Noch während der Arbeiten am Satz des Buches vergrößerte sich dessen Umfang durch zusätzliche Erkenntnisse beträchtlich, so dass die Erstellung fast drei Jahre Zeit in Anspruch nahm.

Die Herausgabe dieser landeskundlichen Reihe bedeutet auch die Fortführung der Tradition des Mauritianums, die regionale naturwissenschaftliche Forschung mit naturkundlicher Bildung zu verknüpfen. Schon Anfang des 19. Jahrhunderts begann die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg ihre Sammlungen für interessierte Schüler zu öffnen und sogar Einfluss auf die Schulbildung im Herzogtum Sachsen-Altenburg zu nehmen. Mit dem ersten Direktor des Naturkundemuseums, dem Rektor Ernst Kirste, fand diese naturkundliche Bildungsarbeit in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen Höhepunkt. Mehrere Schülergenerationen kamen in den Genuss der Unterweisung anhand von Museumsobjekten. Horst Grosse füllte danach bis Mitte der 1980-er Jahre diese Aufgabe aus. Die Unterweisung von Schulklassen im Museum stand hier im Mittelpunkt. Schon um 1980 beantragte Horst Grosse eine Stelle für einen Museumspädagogen. Er wollte mit dieser Stelle Hartmut Baade an das Mauritianum binden, der als Fachlehrer für Biologie und Chemie an der Polytechnischen Oberschule in Nobitz tätig war. Hartmut Baade trat damals durch zahlreiche Aktivitäten hervor, so war er seit 1966 Leiter einer Schüler-Arbeitsgemeinschaft »Biologie«, engagierte sich bei der »Messe der Meister von morgen«, die dem heutigen Wettbewerb »Jugend forscht« entspricht, war Mitglied in der Fachkommission Biologie und regelmäßig Referent in der Lehrer-Weiterbildung, trat mit »Pädagogischen Lesungen« außerhalb der Kreisgrenzen in Erscheinung und war Mitglied im Kreisnaturschutzaktiv. Die Stelle wurde damals abgelehnt. Erst 1989 wurde eine zusätzliche Stelle eines Museumspädagogen eingerichtet und Hartmut Baade konnte am 1. 9. 1989 im Mauritianum seine Tätigkeit aufnehmen.

Der Leinawald war ab 1966 für ihn und seine Schüler das Anschauungsobjekt in der Nähe der Schule. Hartmut Baade gehörte damals schon zu der seltenen »Spezies« Lehrer, die ihr Wissen authentisch am Objekt, hier dem Leinawald, weitergaben. Mit der Einrichtung eines Naturlehrpfades im Leinawald gab er sein Wissen auch an die Öffentlichkeit weiter. Als Museumspädagoge lagen ihm weiterhin die Schüler am Herzen, so dass er im Sinne von Kirste und Grosse deren Aufgabe weiterführte. Die Stelle des Museumspädagogen wurde mit dem Ausscheiden von Dr. Baade aus dem Museumsdienst gestrichen.

Mit dem vorliegenden Band der Beiträge zur Landeskunde legt Hartmut Baade den Wissensstand über die Geschichte, die Entwicklung der Forstwirtschaft, der Flora und der Waldvegetation des Leinawaldes vor. Es ist ein Nachschlagewerk sowohl für Fachleute als auch Naturfreunde. Ausdrücklicher Wunsch der Stiftung der Sparkasse Altenburger Land, die den Druck des Buches maßgeblich

unterstützte, ist, dass die Beiträge der Landeskunde auch in den Schulbibliotheken des Altenburger Landes vorliegen. Mit diesem Ansinnen schließt sich der Kreis ausgehend von den Bestrebungen der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes im 19. Jahrhundert, Schülern naturkundliche Bildung zuteil werden zu lassen, über die museumspädagogischen Arbeiten von Ernst Kirste, Horst Grosse, Hartmut Baade und den heute im Mauritianum pädagogisch tätigen Mitarbeitern hin zur Museumsaufgabe, aktuelle Forschungsergebnisse durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Altenburg, Mai 2012

Mike Jessat
Direktor Mauritianum